

Zc  
6645





Christliche Leichpredigt /  
 Vom Glauben / Bekendtnis vnd  
 Troste des heiligen Iobs.

Bev dem Adeltichen

Leichbegengnis des Weyland Edlen /  
 Besirengen vnd Ehrenvesten Iobs von Mil-  
 ckau auf Dallwitz / Churf. Sächs. Obersten Leutenan-  
 tens / Welcher seines Alters im 69. Jahre / in wahrer er-  
 kentnis seines Heylandes vnd Erlösers Jesu Christi / den  
 11. May. Anno 1614. frue zwischen 1. vnd 2. Uhr  
 sanfft vnd selig vorschieden / vnd folgenden 23.  
 zum Lentz Christlichen vnd Ehrlichen zur  
 Erden bestattet worden ist.

Gethan durch

M. Hieronymum Opitium

Pfarrern zum Lentz  
 vnd Bantewitz.

BIBLIOTHEK  
 PONICKAWIA

Gedruckt zu Dresden bey Simel Bergen.

Anno M. DC. XIV.

Zu Ehren vnd Trost /

Des Weyland Edlen / Bestrengen vnd  
Ehrenvesten Hiobs von Milckaw auff Dall-  
witz / Churf. Sächs. gewesenen Obersten Leutenantens  
hinderlassener Widben / Frawen Dorotheen von  
Milckaw / Geborne von Goldochs.

Desgleichen /

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehren-  
vesten Wilhelm Friederichen von Milckaw  
auff Albaroda / Churf. Sächs. Obersten  
Leutenanten.

Item /

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehren-  
vesten Hans Haubolden von Milckaw /  
auff Merzdorff.

Vnd

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehren-  
vesten Jhanen von Milckaw  
auff Gebuldzigk.

# TEXTVS

## Hiob am 19 Capitel.

x. 25. 26. 27.

**H**er Ich weiß daß mein Er-  
löser lebet / vnd Er wird mich  
hernach aus der Erden auff-  
erwecken / vnd ich werde darnach mit  
dieser meiner Haut vmbgeben werden /  
vnd werde in meinem Fleische GOTT  
sehen / denselbigen werde ich mir sehen /  
vnd meine Augen werden ihn schaw-  
en / vnd kein Frembder.

**S**Ir beglei-  
ten jeko / Geliebte vnd  
Betrübte im HERRN / zu  
seinem Ruhbettelein vnd Schlaf-  
Kammerlein / Den Edlen / Be-  
strengen vnd Ehrenvesten Hiob  
von Milkaw / Churf. Sächs. Wolbestalten Rittmei-

U ij

stern

Sap. 3.  
Ecclef. 12.  
Apor. 14.

stern vnd Obristen Leutenant / 22. auff Dallwitz / der  
sich beim Predigamt / Weltlicher Regierung / auch  
gemeinem Hauswesen / vnd also bey Hohen / Mittlern /  
Niedern Standes Personen / zu Lande vnd auser  
Landes / vnd sonderlich vmb diese ganze Nachbarschafft  
vnd Schreibefeder / eine lange zeit dermassen wol verdie-  
net / das wir solchen Ehrendienst vnd leisten willen /  
nicht ohne sondere bekümmernuß vnd herkeleid verrich-  
ten können / nicht zwar seiner Person halber / die von  
allem Trübsal vnd herkeleid gantzlich entbunden / zum  
Himlischen Ritter geschlagen / vnd ewigen Semper-  
freyen bestendig gemacht ist / Denn seine Seele lebt ge-  
wis ohn alle klag / Sie ist in der Hand des HERRN /  
da sie keine qual berühret / der Leib aber ruhet von aller  
mühe vnd arbeit / in seliger hoffnung / das er am Jüng-  
sten Tage unverweßlich vnd herrlich zum ewigen leben  
werde auffstehen : Sondern vnser wegen tragen wir  
billich leid vnd schmerzen / weil vns GOTT durch den  
zeitlichen Tod einen solchen Mann hinweg genom-  
men / der ein rechtes publicum bonum gewesen / durch  
dessen Tödlichen Abgang / die hochbetrübtte Wittibe  
vnd Waisen eines Christlichen Hauswirts vnd lieb-  
reichen Vaters / wir in Kirchen vnd Schulen eines  
Trewherzigen Patroni, gemeine Leute in der nähe /  
vnd sonderlich seine arme Vnderthanen eines frommen  
Regenten / das liebe Aus vnd Emländische Armut eines  
wolthätigen Junckern / vnd die ganze betrübtte Freunds-  
schafft / nechst GOTT / ihres besten Freundes schmerzli-  
chen gerathen müssen / von denen er allerseits / als ein

Gotts



Gottsfürchtiger frommer Regent / ja als ein herzlichster  
Vater vnd Vetter beweinet wird.

Nu ist bey den Egyptern der brauch gewesen /  
daß man in Gastereyen vnd Wolleben / wenn die Leute  
seind frölich worden / ein von Erß gegossen / oder von  
Holz geschnitztes Todengeriß vbern Tisch gebracht /  
den Gästen nacheinander fürgehalten / sie darbey errin-  
nert / sie wolten frölich sein / doch also / daß sie auch  
ihres Abschieds auß der Welt / vnd letzten Stündleins  
nicht vergessen / do sie endlich diesem Bilde auch wür-  
den gleich werden.

Welche Erinnerung dahin gangen vnd geschehen /  
damit die Leute in ihrer frölichkeit sich nicht zu weit  
verlieffen / oder wieder Zucht vnd Ehr vnbesonnener  
weise etwas begiengen / sondern in betrachtung ihres en-  
des an sich hielten vnd klug würden. Daher liest  
man vom Könige Philippo in Macedonien, daß er  
ihm teglich einen Edelknaben zuruffen lassen / Philippe  
memento mori. Vnd der gewaltige Fürst Praxtian,  
in Indien / hat ihm bey seiner Fürslichen Tafel vnter  
andern Confect / eine güldene Schale voller Erden für-  
setzen lassen / auff daß er sich seiner irdischen ankunfft  
vnd sterbsündleins desto besser darbey erinnern köndte.

So man nun den jenigen / die frölich gewesen /  
mit einem Traurbilde vnd Erinnerung ihrer sterblichkeit /  
hat rathen wollen / daß sie den sachen nicht zu viel the-  
ten? Wie viel mehr sol man den betrübten vnd traw-  
rigen hertzen / mit einem Trostbilde vnd Erinnerung

Syrach. 5.

der Himlischen Freude / zu welcher wir nach dieser be-  
trübten zeit zugelingen verhoffen / in ihren betrübniß  
einrathen vnd beybringen / daß sie nicht allzu trawrig  
sein / wie die jenigen / die keine hoffnung haben / zumal /  
weil der H̄ x̄ x̄ Christus beyde Bilder zu handen ge-  
nommen vnd selbst gebraucht hat. Dem reichen Korn-  
Wurm vnd Venus Kinde / der nun gedacht sich erst  
in einen guten muth zusetzen / vnd in ein fein geruhig leben  
zuschicken / vnd wie ein ander Weltvogel ohne alle sor-  
ge in den liechten Tag hinein zu quasen vnd zuschmau-  
sen / weil ihme der Feldtbaw wol getragen hatte / deme  
helt der H̄ x̄ x̄ diß schreckliche Trawrbildt für Luc. 12.  
Du Narr / sagt er / diese Nacht wird man deine Seele  
von dir fordern / vnd wes wirds sein / das du bereitet  
hast / vnd setzet der H̄ x̄ x̄ ein nachdencklich Epiphon-  
ema darzu / Also sehets auch / wer ihme Schätze  
samlet / vnd ist nicht reich in Gott.

Matth. 9.

Ioan. 14.

Ioan. 16.

Ioan. 14.

Dargegen dem armen Sichtebrüchigen Menschen  
spricht Christus eitel seurige Kraftworte ein: Sey ge-  
trost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben. Ja  
seinen vielbetrübten Jüngern / die wegen ihres H̄ Ern  
Tods vnd Begrebnis / auch ihrer eigenen gefahr / da-  
von ihnen der H̄ x̄ x̄ selber geprediget hatte / nicht  
wenig sich bekümmerten / helt der H̄ x̄ x̄ das liebliche  
Trostbild für: Ewer Hertz erschrecke nicht vnd fürchte  
sich nicht. Item / Ich wil euch wider sehen / vnd  
ewer Hertz sol sich freuen. Item / In meines Va-  
ters Haus sind viel Wohnungen / Ich gehe hin euch

die





die städte zubereiten. Ibidem, Ich lebe / vnd ihr sollet  
auch leben.

Dieweil wir denn ohne des der Traurbilder teg-  
lich viel haben vnd für Augen sehen / nicht allein im  
Absterben seiner vnd dapfferer Leute / die noch vielen  
hätten können nütz sein / sondern auch in den letzten  
Kohlschwarzen vnd Pechdicken Häfen der alten vnd  
kalten Welt wenig guts mehr erfahren / so suchen wir  
billich ein Trostbilde jetzt herfür / aus Gottes Wort /  
vnsere herzliches mitleiden gegen dem betrübten Adlichen  
Hause zubezeugen / vnd ihnen vnd andern Traurigen  
mit Trost zubegegnen / weil einig vnd allein die Leichen  
Sermonen dahin gemeinet sein / daß den Traurleu-  
ten / sonderlich bey grossen Leichvorsamlungen / wieder  
ihre Augenwasser / aus Israels Heilbrunnen viel Trost-  
wasser auffgegossen werde / Vnd dann auch / daß man  
der Verstorbenen / nach dem sie es werth sein vnd ver-  
dienet / in ehren gedencke / fürnemblich aber die / so ihres  
Christlichen Glaubens / vnstrefflichen Wandels vnd  
Gottseligen Abschieds gut zeugnüs haben / andern zum  
Exempel vnd guter nachfolge fürstelle.

Als wollen wir solchen Christlichen dienst / vnserm  
in Gott ruhenden Junckern zu Ehren / vns selbst zur  
Lehre vnd Trost / mit Gottes hülffe verrichten / vnd  
damit es allerseids fruchtbarlich geschehe / für dem All-  
mechtigen demütigen vnd / mit einander von grund vn-  
serer hertzen sprechen ein andechtig Vater vnser.

Das

Das wir aber bey gegenwertigen Adelichen Begrebnüs / diesen Text vom gedültigen Hiob zum Leichen Argument für vns genommen / ist aus erheblichen Ursachen geschehen / Weil ihm der wolletige Juncker diesen Spruch aus der Biblischen Fundgrube zum Symbolo erwehlet / wie ein schön Pacem seinen Kindern an Hals gehangen / vnd sie es täglich beten lassen / Weil er auch mit demselbigen bey gesunden Tagen auffgestanden vnd schlaffen gangen / dasselbige Sprüchlein bey angehender schwachheit offte recitiret vnd als ein Geistliche Zimetrinde gekueet / vnd es ihm endlich gar zum Hauptküssen vatergelegt / vnd mit in die Grube genommen / auch gewolt / daß man dasselbe Sprüchlein / bey seinem Begengnüs fürtragen vnd abhandeln solle. Es ist weiter darumb geschehen / weil der verstorbene Juncker mit dem lieben Hiob / nicht alleindem Namen / sondern auch dem eusserlichen zustand seines Lebens nach / eine gute vorgleichung hat.

Denn zugleich weise wie der liebe Hiob die zeit seines Lebens weidlich durch die Creuschul gezogen / manchen schweren Kampf vnd harten Straus ausgestanden hat / welches alles ihm diß zeitliche Leben daffser versetzen vnd erleidet hat: Also ist vnser verstorbener Hiob nicht allezeit auff Rosen gangen vnd vffm Pulster gesessen / sondern hat von Jugendt auff manchen schweren Creusstandt thun müssen / ist ihm mancher raucher Wind vnter Augen gangen / dannenher er mehr Leid vnd Trawrigkeit / als frewd vnd ergekung

empfun

empfundnen hat. Gleich wie aber Gott der H<sup>o</sup> x x dem lieben Hiob vnter seinem vielfeltigen vnd schwerem Creutz getröstet vnd dermassen gestrecket / das er gleichwol bey den viel vnd mancherley anstößen / ein zimlich hohes Alter erreichet / das er besage der Histori, außganges seiner Martershare / Creutzwochen vnd Angsttage / noch 140. Jahr gelebet: Also hat auch der getreue Gott diesen verstorbenen Hiob / nicht allein wunderlich geführet vnd regieret / bey seinen gefehrlichen Feldtügen Väterlich beschirmet vnd erhalten / sondern auch in allerley Creutz gedult verliehen / vnd sein leben dermassen durch den Trost Göttliches Worts gekrefftiget / das er gleichwol ein ehrliches Alter erreichet / bey nahe das 70. Jahr / welchs in der Grundsuppe dieser argen Welt ein selkames ist / vnd vnter Hundert kaum einer erreichet.

Gleich wie aber endlich der liebe Hiob seines lebens satt vnd vberdrüssig worden / vnd mit hertzlicher begierde g:wündschet / das er dermal eins mit friede möchte seine himnefahrt halten / vnd zu seinen Vorsahren versamlet werden / welches ihm auch widersfahren / das er gestorben alt vnd lebens satt: Also hat auch Gott vnsern verstorbenen Hiob die gnade verliehen / das er bey guter bestendiger Vernunft / vnter hertzlichen Seuffzen / Gebet vnd Singen / in waren erkentnis vnd bekentnis seines Erlösers Jesu Christi / ohn alle Todes schmerzen vnd vngederde / sein leben ganz sanfft vnd geruhiglich geendet vnd beschlossen hat.

3

Damit

Damit wir nun bey diesem abgelesenen Text / der  
am worten kurz vnd wenig / aber viel auff sich vnd zu  
bedeuten hat / was nützliches zur Lehr vnd Trost ein-  
fassen vnd zu Hause tragen mögen / wollen wir nicht  
mehr denn ein einig Stücke betrachten.

## PROPOSITIO.

Vnd weil Hiob hie auff das sehen vnd anschawen  
seines lebendigen Erlösers so gewaltig dringet vnd  
gehhet / anhören / was Hiob in seinem höchsten Paro-  
xismo zum Stichblat ergriffen / vnd wie er fürnemlich  
dort seines lebendigen Erlösers wolle gebessert sein.

## TRACTATIO.

**A**ls nun den fürgenommenen  
Punct belanget / So ist die ganze  
heilige Schrifft voll solcher lieblicher vnd  
tröstlicher Sprüche / in welchen vns die  
Himlische Freude / vnd unvergängliche Schätze vnd  
Güter der zukünftigen Welt entworffen vnd fürgestel-  
let werden / Aus welchen dann die heiligen Väter vnd  
andere Christliche Lehrer / als aus den heilsamen Trost-  
brünlein Israels viel krefftiges vnd lebendiges Trosts  
geschopffet / vnd betrübte Herzen damit gelabet haben.  
Wiewol aber alles das / was vns Christus erworben /  
vnd im Himmel beygelegt hat / lauter ἀποψητα sein /

vnd

vnd nach Esaix vnd Pauli gezeugnis / Es kein Auge  
gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen  
Herz kommen / was Gott bereitet hat / denen die ihn  
lieben. Vnd es wol vnmöglich bleibt / die hoheit dieses  
Artickels mit Menschlichen gedanken zuerreichen / oder  
mit vnsern engen herzen solche Schätze vnd Güter zu  
fassen / die also viel sind / daß sie nicht zu zählen / so  
groß / daß sie nicht zu ermessen / vnd so köstlich vnd  
würdig / daß sie nicht zu schätzen sein / Jedoch müssen  
wir dauon Lallen wie die Vnmündigen vnd Seuglinge /  
dauon stammern wie die ansahenden Buchstabierenden  
A b c Schützen / vnd wil vns aller ding gebühren / daß  
wir den Abris vnd Schattirung dieser Himmelsgüter  
nicht in Wind schlagen / oder verleugnen / Sondern  
als Gottes Wort / aus Gottes Wort / mit aller ehr-  
erbietung vnd danckbarkeit erwegen vnd betrachten /  
vnd das vbrige vnd beste in jene Welt sparen. Vnd  
daß wir jeso bey den fürgenommenen Worten bleiben /  
hören wir drinnen / daß Hiob den zustandt des ewigen  
Lebens also beschreibet / das es sey eine stete beywoh-  
nung vnd ewige anschawung Gottes der heiligen  
Dreyfaltigkeit.

Ich weis / spricht er / daß mein Erlöser  
lebet. Es ist Hiob ein guter Grammaticus, kan  
wol decliniren vnd Coniugiren, füret sein elendt  
durch alle Casus, sein Glauben Bekentnis durch alle  
Futura, Decliniret vom elend dieser Welt / vnd incli-  
niret zur ewigen Himmelsfrewde / vnd zum gegenwer-

B ij

tigen

Esaix. 64.  
1. Cor. 2.

Rom. 8.

Genes. 3.

Eccles. 12.

Apoc. 14.

Luc. 23.

Luc. 16.

Apoc. 2.

Esai. 63.

Luc. 24.

tigen anschawen Gottes / Ich weis / spricht er / Als  
wolt er sagen / Ob ich wol jeso ein wolgeplagter Mann  
bin / mein Elende vnd jammer groß ist / vnd ich wie ein  
armer Enos vnd Spittalbruder im Lasareth auffliege /  
vnd endlich bey Leibes weh vnd Seelen angst mein leben  
kümmerlich schliessen / vnd mit der Haut werde bezah-  
len müssen / En so wird doch auff diß elende jammer-  
thal ein bestendiges freudentleben erfolgen / Ich werde  
zwar verfallen vnd versaulen / vnd nach dem gerechten  
Sentenz Gottes / wieder zu Staub vnd Aschen wer-  
den / Aber das alles wird mir widerfahren nur allein  
am Leibe / an dem elenden Madensacke / der Seelen  
nach bin ich vnsterblich / die kömpt zum Schöpffer der  
sie gegeben hat / sie gelanget vom Mund auß gen Him-  
mel / vnd wird getragen von den Engeln in Abrahams  
Schos. Es wird aber auch meinem vermoderten  
Cörper nach / einmal aus einem andern Fasse gehen /  
ich werde nicht ewig mit demselben im Tod vnd Grabe  
bleiben / denn ich trawe auff meinen Erlöser / der lebt  
noch diese stunde / vnd lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit /  
Ja / was er lebet / das lebet er nicht allein ihm / sondern  
auch mir. Er hat vns ein Meisterstück zugesaget /  
daß wird er wol halten. Er kan eine Kunst / die hat  
er an ihm selbst mit macht vnd ehren bewiesen / die  
wird er dort beweisen vnd practiciren an mir vnd der  
gansen Christenheit.

Darumb lasse ich Christum meinen Erlöser /  
meinen einigen Freudenthsatz sein / vnd vergesse drüber  
alles leid / Ist Christus nach seiner betrübtten Marter,

woche

wochs vnd blutigen Passion zu einem frölichen Ostertag  
gelanget / so lasse ich mir als ein Creusschüller vnd  
Christi Diener an Gottes genade vnd meines Erlösers  
bestandt auch genügen / Gott wird mir einmal / wil  
Hiob sagen / all mein Eiulate vnd plorate in ein fröli-  
ches Iubilate, Cantate, Vocem Iucunditatis vnd  
Exaudi verwandeln / wann ich mit allen frommen zu  
Christo auff den hohen Himmelsberg kommen / vnd an  
mir vnd andern Christgleubigen an jenem grossen Ta-  
ge als eine restitutio omnium ergehen wird / die rechte  
vnd selige Quasimodogenitura.

Ioan. 16.

Drumb mözen Reher vnd Schwäker wissen was  
sie wollen / Heuchler vnd andere Bnchristen lestern  
vnd richten was sie können / ich leide vnd dulde für  
mich / ich glaube vnd rede für mich / ich glaube vnd rede  
das von meinem Erlöser / was mich hie im elende erqui-  
cken / vnd dort in alle ewigkeit erfreuen sol / Ich bin  
zutoor auch in Dagsäck gewesen / Gott hat mich nicht  
verlassen / Er wird mir noch bestehen / Gott ist ge-  
trew / er wird mir nicht mehr aufflegen denn zuertra-  
gen. Er züchtiget mich wol / aber er giebt mich dem  
Tode nicht / Ich wil mit meinem Erlöser gern ein  
Gesellen Tod leiden / hat er doch dem Tode alle macht  
vnd gewalt genommen.

Psal. 144.

2. Tim. 1.

Hiob wil weiter sagen : Ob gleich mein lieber  
Gott mich rein außgezogen / vnd mir alle meine Fürst-  
liche Herrlichkeit in Staub gelegt hat / vnd ich von aller

B iij

Welt

Hiob 2.

Gene. 32.

Rom. 8.

2. Cor. 4.

Hiob. 13

Ioan. 3.

Welt verlassen bin / Ob auch gleich mein eigen Weib  
vnd andere Freunde mir auffsezig werden / vnd mit ihrem  
frevol Vrtheil mich hefftig krencken / so wil ich doch  
an meinen lebendigen Erlöser gedencen / Von G<sup>o</sup>tt  
wil ich nicht lassen / denn er lest nicht von mir / Brau-  
chet er schon die schlagende Hand an mir / das ich nicht  
allein wie Jacob an dem Gelenc<sup>k</sup> meiner Hüfft getros-  
fen werde / vnd davon hincke / sondern das ich bey leben-  
digen Leibe faule vnd sincke / vnd mit meiner durchlöch-  
erten Haut gar ins Grab / ins rechte Gerbhaus<sup>s</sup> gese-  
zet / vnd drinnen von Würmen / Kröten vnd Schlan-  
gen verzehret werde / lieget nicht an / Es muß denen die  
G<sup>o</sup>tt lieben vnd vertrauen / alles zum besten dienen /  
Es weret alles eine kleine zeit / vnd schadet mir nichts  
zu meiner ewigen Seligkeit. Unsere Trübsal die zeit-  
lich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle maß  
wichtige Herrlichkeit / etc.

Thut vnd redet also der liebe Hiob hie im 19.  
Cap. was er auch thut vnd saget im eingang seines  
Buchs / do ihm seine liebe Kinder / nach Gottes wil-  
len jemmerlich verfallen / wie er sich dorte / wieder den  
nemenden H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup>ren / tröstet vnd auffrichtet mit  
den gebenden / Vnd e contra:

Also auch hie / Wil sagen / kan Christus tödten /  
so kan er mich auch auffwecken vnd lebendig machen /  
kan er zur Hell führen / so kan er mich auch zum Him-  
mel bringen. Er ist allein vom Himmel kommen /  
vnd fehret auch da wieder hinauff / vnd wer mit wil /

muß





muß hie ein anhalter sein vnd bleiben / Vnd wie er sich bey seiner Kinder erbärmlichen vnfall Christlich wuste zuschicken / daß er mit GOTT dem HERRN nicht zürnet vnd auffbindet / sondern noch darzu dancket / daß er diß vnglück Väterlich vber sie verhenget / zu ih- rer aller besten / damit sie nur desto eher von dieser bösen Welt wegkommen.

So leset er sich sein eigene Plage nicht schrecken / vnd von GOTT abwendig machen / do er in der Asche sitzet / vnd seine Geschwür vnd Enterbeulen mit Schir- beln schabet / Sondern sihet vberhin / verschmirzet daß zeitliche vnd geringe Leiden / vnd helt sich mit festem vortrawen an seinen lebendigen Erlöser vnd beständige Himmelsfreude / wie das schöne bekentnis lautet : Ich weis daß mein Erlöser lebet. Daß er auch zuvor außgelegt / vnd etwas kürzer Componiret hat / da er im 13. Capitel sagt : Wenn mich der HERR auch Tödien würde / wil ich dennoch auff ihn hoffen.

Hiob. 13.

In Summa / Wie der lebendige Gottes Sohn im Alten vnd Newen Testament an vielen vnderschied- lichen orthten ein freundlich Wort führet / vnd sein tröst- liches Ego sezet : Als / Ich bin dein GOTT. Item / Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode er- retten. Item / Ich bin bey ihm in der noth / Ich wil ihn heraus reißen. Item / Ich bin die Außerste- hung vnd das Leben. Item / Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Leben. Vnd damit seinen ganken

Gene. 17.

Hose. 13.

Psal. 91.

Ioan. 14.

Heylands

Heilandskranz ausleget vnd auffbudelt / was von seiner  
großmechtigen zweystämmigen Heldensperson / heilsa-  
men Ampt vnd Wolthaten / ein jeglicher wissen sol.

Also setzet vnd bauet / auff solchen von Christo  
selbst gelegten grund / der vielgeplagte vnd hoch ver-  
suchte Mann sein bekennendes Ego: Als wenn  
Christus / allein sein Jesus were / vnd sein Erlöse Ampt  
ihm allein zu gut verrichtet hette. Denn das sind ei-  
tel glaubens Wort / fewrige Funcken / vnd lichter lohe  
brennende stralen: Das / wenn Gott spricht / Ich bin  
dein Erlöser / Ich bin dein Erbarmer / so nimbt ihm  
der Glaube diesen Vaterlichen Trostspruch auß  
Munde vnd Saget: Du bist ja mein Gott / du bist  
ja mein HERR / ja mein Vater / von alters vnd von  
ewigkeit her ist das dein Name / ich bin ja dein Knecht  
vnd Diener / ich bin dein Kind vnd Erbe / ꝛ. Vnd  
so verschwindet alle außwendige furcht vnd innerlich  
schrecken / vnd findet sich er wieder Liecht vnd Leben /  
Friede vnd freude / Wonne vnd Seligkeit.

Solch Kindlich vortrawen aber zu Gott in  
Creuz vnd Leiden / ist ein seltsam Kreutlein / wechset  
nicht in allen Gärten / drum sol ein jeder teglich beten.  
Sprich du / HERR Christe / deinen süßen Jesus  
Namen in mein Herz hienein / versiegle du durch den  
heiligen Geist diß lebendige Axioma in meinem Gemü-  
te / daß du mein Heyland bist vnd bleibest / im leben vnd  
sterben. Nu wolan / was nützet ons solch tröstlicher  
bericht aus Jobs bekendtnis: Viererley.

Doctrinae

Esai. 49.

Esai. 64.

Rom. 8.

## Doctrin.

1. Das auch vnser Leib dort nicht mehr der sterblichkeit werden vnterworfen sein: Sondern wann sie einmal durch des HERRN Kressige vnd Allmechtige Stimm auß der Erden wieder erwecket / vnd mit ihrer vnsterblichen Seele wieder verbunden / Oder do sie noch am leben / zur letzten Posaunen schall verwandelt werden / sollen sie hernach vnsterblich sein / sich für keinem Tod noch schmerzlicher aufflösung dieses Leibes / oder abscheidens der Seelen / weiter zubefahren haben / Sondern jung vnd frisch / wie die Adler auff vnd nieder fahren / vnd für GOTT leben vnd schweben:

1. Thef. 4.

Exod. 23.  
Deut. 32.

Hier tragen wir das Zündpulver des Todes stets am Halse / es gucket vns der Tod zu allen Gliedern erfür / wann wir gleich am aller frischesten vnd gesundesten sein. Es mag leicht ein vngesundes Lüfftlein kommen / ein böjer stinckender Nebel auffsteigen vnd vns anhauchen / so fallen wir dahin vnd verwelcken / wie daß Graß vnd die Blumen auff dem Felde / wann sie mit der Sense abgehawen sind / vnd es mag leicht geschehen / wenn es der Mensch in essen vnd trincken ein wenig versiehet / oder sonst mit ringen vnd springen sich verwarloset / daß die humores corrupiret, vnd allerley Kranckheiten generiret werden / vnd der Arzt gnugsam bey vns ein vnd auszugehen / vnd an vns zu flicken hat: Aber dieses elenden vnd gebrechlichen wessens / wird vnser Leib in der zukünftigen Herrlichkeit ganz vnd gar geübriget sein / do wird man sich keiner

Esai. 40.

Syrach. 10.

Ⓒ

Leibes

Leibesschwachheit zubefahren haben / do wird Radix mali, die Wurzel aller Krankheit vnd Elends ganz vnd gar außgerottet sein / wann die Sünde im Grabe verschorren / vnd derselben Gift vnd Auffsatz von den Schlangen vnd Kröten außgesogen worden ist / vnd deswegen der Sündenstraff außhören muß / Ja wir werden vns dort nicht allein wie die Aodeler emper schwingen.

Matth. 22.

2. Sondern fürs ander / nach Christi Ausspruch / den Engeln Gottes gleich sein. Ach liebe Christen / der Engel leben / ein herrlich leben / bedürffen keiner Speiß vnd Tranc / wie wir / Sie werden vom anblick der hohen Majestet Gottes gefettiget / Husten vnd Kusten / Kreisten vnd Krancken nicht wie wir arme dürfftige Brodtesser / vnd Noctete Erdtwürme / Die Engel sind heute diesen Tag so jung / so schön / so starck / als sie vor Sechshalb tausend Jahren gewesen.

Colos. 3.

Wie nun die lieben Engel ohn vnterlaß für Gott stehen / vnd ihn loben vnd preisen / Also wird auch dieses mit den lieben Engeln dort vnser thun vnd Arbeit sein / darzu wir auch hie etlicher massen kommen / vnd den anfang machen können / Denn was ist anders / Wann wir mit David das Vnum petij, aus dem 27. vnd das Lætatus sum in his, aus dem 122. Psalm anstimmen / zur Kirch gehen vnd Gottes Wort hören / vnd dasselbe nicht allein weißlich / sondern auch reichlich vnter vns wohnen vnd gar einen Haus Gast sein

lassen/

lassen / Wann wir Absolution vnd Communion ge-  
branchen / vnd mit beten vnd danken dem Namen des  
allerhöhesten Lobfingen / dann daß man das heutige  
hie anfangs weise beginnet / was wir dort in ewigkeit  
vorrichten sollen.

3. Fürs Dritte / Zum anschawen Gottes könn-  
en wir in dieser Welt nicht kommen / dann Gott  
wohnet in einem Liecht da niemand hinkommen kan /  
so were es auch vnsern sündigen verderbten Flederneu-  
sischen Augen ein vnmöglich Werk. Können wir  
doch den erschaffenen Sonnenglanz nicht dulden / wie  
wolten wir denn Gott / den Schöpffer vnd Vater  
alles Liechts anschawen können.

S. Paulus in seiner Bekehrung erschrickt für  
dem Liecht / das ihm bey Damasco plötzlich vmbleuch-  
tet / daß er drüber erblindet. Daniel felt gar in ein  
Schinnache vnd zeucht ganz dahin / do ihm nur ein er-  
sehener Engel in seinem glanz erschiene. Von sol-  
cher angeborenen blindheit vnd blödigkeit redet Gott  
Exod 33. Kein Mensch wird leben / der mich siehet /  
Dort sol vns der Star gestochen vnd die Augen ge-  
schewret werden / daß wir ohn hindernis vnd beschwer-  
nis können Gott anschawen.

Hie sehen wir in ein dunckeln wort durch einen  
Spiegel / vnd fassen das Wort mit dem Glauben / re-  
dens der Schrift in kindischer einfalt nach: Dort  
werden wirs alles im Augenschein haben.

Ioan. 1. 5. 6.

Iacob. 1.

Act. 9.

Dan. 5.

1. Cor. 13.

C ij

Solch

Solch anschawen der Bleubigen wird nicht frigidat noticia, oder otiosa actio sein / Als wenn einer König Salomon vff seinem Helffenbeinen Stuel gesessen hette / als man auch vor wenig Jahren den Hungarischen vnd Böhemischen König zum Römischen Kaiser creiret vnd bestetiget / das hat den Spectatoribus grosse lust vnd freude gegeben / welches aber alles bald vberhin / vnd ein lauter Kinderwerck gewesen / Dort werden wir Gott das höchste Gut also anschawen / das wir seiner wunderbaren verborgenen anschleze / der allertieffsten Geheimnisse / vnd aller seiner herrlichen Werck vnd thaten ein vollkommenes erkentnis haben werden / welches allen Heiligen / Propheten / Aposteln / auch den Engeln selbst in diesem leben zuerreichend ist zu hoch gewesen / Solch erkentnis wird daher kommen / weil wir den ewigen Sohn Gottes / neben dem anschawen / auch von solchen sachen werden hören profitiren: Wie wir dessen ein muster haben an Paulo / der im Himmel gehöret hat / vnaussprechliche Wort die niemand sagen kan. Augustinus hat ihme neben andern auch diß gewünschet / das er möchte Paulum sehen auff der Cangel / vnd hören in seiner grandiloquentz, Er hette sich aber wol sparen mögen bis dorthin / da wird es viel anders zugehen / Paulus hat seine Theologiam von Christo studiret: Christus ist die ewige Weisheit / vnd der Himlische Doctor vnd Professor.

24. Cor. 12.

4. Vnd weil Christus nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern geredt vom Reich Gottes /

vnd



vnd auch das / was Esaias am 54. sehet / Ioan. 6.  
Canonisiret, Sie werden alle von Gott gelehret sein/  
So folget / daß wir in jenem Leben auch vns selbst vnd  
alle Creaturen / So wol den neuen Himmel vnd Erde  
mit besserm verstandt ansehen vnd erkennen werden /  
Als Adam die Creaturen ansah vnd erkandte / do er  
ihnen allen Namen / die ihrer Natur vnd Eigenschafft  
gemess waren gegeben hat. Vnd weil Paulus saget:  
Wir werden alle bey dem HERRN sein allezeit / kan  
ein jedes Christliches Herz bey sich selbst abnehmen /  
was diß für eine herrliche vorsammlung vnd Collegium  
sein werde / der heiligen Patriarchen / Erzväter / Pro-  
pheten / Aposteln / vnserer lieben Eltern / Großeltern /  
Vorfahren / auch Kinder vnd Kindskinder / so die  
Welt anders so lange stehet / die alle werden wir do  
wider finden / kennen vnd nennen / vnd sie vns herwis-  
der. Wie Adam im ersten anblick seine Eva erkandte /  
wie Petrus erkandte Moysen vnd Eliam / die  
er sein lebelang mit augen nie gesehen. Was wirds do  
geben / für herrliche vnd städtliche Colloquia? Was  
werden do gefallen für liebliche vnd anmutige Solilo-  
quia? Zumal weil kein stolz oder vberheben der sonder-  
baren gaben vnd glantz sich mehr ereigen wird.  
Sondern wir alle in gleicher Liebe vnd Freundschafft  
miteinander reden vnd vmbgehen werden / Als wir gar  
schön singen: Sie / die heiligen Propheten / Patriar-  
chen vnd Apostel / die werden vns annehmen / als ihre  
Brüderlein / sich vnser gar nicht scheuen / vns mengen  
mitten ein: Honores mutant mores, ein altes Wort /

Gene. 2.

1. Theß. 2.

Gene. 2.

Matth. 17.

C iij

ein

ein wahres Wort / vnd was nur ein wenig zu Ehr vnd Reichthumb gelanget / das vergisset flugs seiner armen Blutsverwanthen.

Dort wird keine solche gebrechlichkeit / von Ehrsucht / Stoltz / oder Neid mehr sein / sondern eine vollkommene Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / welche mit Gottes heiligen Willen durchaus wird accordiren, das wir vns für keiner Sünde noch seilert mehr werden zufürchten haben. Wie davon der 17. Psalm redet: Ich wil anschawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Psal. 17.

Diz sind nun die seligen vorrichtungen / die wir in jener Welt für dem H & X & X haben werden / Das wir Gott vnd seine wunderbare Werck 1. anschawen / den H & X & X Christum selbst davon 2. reden hören / Mit allen Heiligen 3. vns davon besprechen vnd drüber verwundern / vnd in aller Vollkommenheit 4. Gott also ewig dienen werden.

Nach solchen anschawen vnd Dienst / haben sich die Heiligen Gottes zu jederzeit gesehnet / vnd herzlich drüber gefrewet. Johan. 8. spricht Christus: Abraham ewer Vater ward fro / das er meinen Tag sehen sollte / vnd er sahe ihn vnd frewet sich. Hie sagt Hiob am 19. Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen. David im 42. Psalm: Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem Lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe.

S. Pau



S. Paulus hat lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein. Augustinus spricht ihm die Wort nach: O Domine moriar, ut te videam. *H E R X* ich wil gerne sterben / daß ich dich nur bald sehe. Phil. 1.

Freylich haben sie sich wol darnach sehnen mögen / dieweil wie D. Lutherus iudiciret, Einen Augenblick Gott im Himmel sehen / wird weit besser sein / vnd mehr settigen / denn aller Welt Frewde / Seitenspiel vnd Kurzweil / wann sie gleich Tausent vnd aber Tausend Jahr wehrete.

Kann die liebe Sonne mit ihrem Schein Menschen vnd Thiere / Fische vnd Vogel erfreuen / vnd lustig machen / die dagegen trawren vnd Melancholisch werden / wann sie sich vnter die Wolcken verkreucht: Wie viel mehr wird Iesus Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / vnd Brunquell alles Liechts mit ihrem Glantz vns frölich machen / wann nun das trübe Wetter der Trübsal / das vffm vngestümen Meer dieser Welt hauffenweiß vber vns hero gerauschet / vnd gedonnert vnd geplüzet hat / nun alles wird zertheilet vnd zertrieben sein. Iacob. 1.

So das einige stündlein / da Christus bey seiner Vorklerung seine Jünger seine Herrlichkeit per ænigma sehen / vnd das Gespräch mit Mose vnd Elia superficialicer hören lesset / sie der freuden also voll gemachet / daß nichts mehr in sie mochte / daß sie für lieblicher entzückung vnd beschweimelung do ewig vnd immer betten für lieb genommen / vnd gerne blieden weren /

Hat

Ioan. 20.

Hat auch die kurze beywohnung Christi / der sich nach seiner Auferstehung mit seinem Clarificirtem Leibe seinen Jüngern Vierzig Tage lebendig erzeiget / vnd das allerstatlichste Concilium vnter ihnen gehalten / einen solchen Heldenmuth vnd Gottesfrewde gestiftet vnd angerichtet / daß sie kein Pilatus / Herodes / kein Hannas oder Canphas / keine Pein noch Marter / keine Trübsal noch Verfolgung / kein Gespenst noch Schrecken / ja kein Teuffel vnd Tod selbst nicht / in der Jünger herken vnd gemüth verdüstern noch zerstören können / Wie viel mehr wirds thun / die jamerwehrende beywohnung vnd ewige anschawung Gottes / die vnauffhörliche Conversation mit allen Heilizen / do wir alle miteinander nicht nur eine Stunde / nicht nur Vierzig Tage / nicht nur Hundert Jahr / sondern in alle ewige ewigkeit sollen für Augen sehen / empfindlichen haben vnd handgreifflichen besitzen / was wir iso hören vnd glauben / vnd in kindlicher einfaldt für Ja vnd Amen / annehmen vnd bewahren.

Luc. 21.

Do schawe nun ein jedlicher Christ zu / daß er sich jeso in der sterblichkeit also habitire vnd bereite / daß er auch würdig werde / zu stehen für des Menschen Sohne / vnd in ewigkeit seine Herrlichkeit zu schawen vnd seiner glori zugenießen / welches von keinem / anderer gestalt geschehen kan / denn wie Christus lehret: Selig sind die reines herzen sind / denn sie werden Gott schawen. Vnd David sagt: Wer ist der gut leben begehret vnd gerne gute Tage hette? Behüte deine Zunge für bösem / 22.

Matth. 5.

Pfal. 34.

20

Do hören wir das die rechte zubereitung siehet  
in der reinigung des hertzen / welches geschiecht durch  
den Glauben an IEsu Christum / vnd durch ein  
Christliches vnd Gottseliges leben / das aus dem Glau-  
ben herflusset.

Wiltu nun des frölichen anblicks deines Erlösers  
geniessen / wasche vnd reinige dich / thu das böse wesen  
hinweg von seinen Augen / Esai. 1. Vbe eine gute  
Ritterschafft / beware glauben vnd gut gewissen / 1. Ti-  
moth. 1. Bete / Ach H x x x Christe / bereite mich  
hie in dieser zeit / wie du mich haben wilt / dort in der  
ewigen Seligkeit. So wird dir nach diesem leben  
nichts böses widerfahren / sondern alles gutes.

Dann ob wir wol mit vnsern wercken den Him-  
mel nicht verdienen / weil diese Ehre dem ewigen Sohn  
Gottes allein zustehet / so wissen wir dennoch / das ihm  
Gott nicht vnd sonst wil dienen lassen / Er wil vnser  
aller ewiger Lohn sein. Es meinet oft eines / wenns  
teglich ein andechtig Vater vnser betet / sich für groben  
Sündenknotten fleissig hütet / in der Wochen einmal  
oder zwey zur Kirchen gehet / Predigt höret / vnd zur  
besserung seines lebens einen anfang machet / es müsse  
Gott flugs einen Engel oder etliche zur zeitlichen be-  
lohnung / mit einer Reichen vnd städtlichen heiligen  
Christbescherung / zu ihm abefertigen : Ach nein /  
Gott weis es viel besser / sparet vns das beste bis vff  
die letzte / Vnd Christus spricht zu seinen Jüngern :

Ioan. 10.

Gene. 15.

Matth. 5.

D

Selig

Selig seid ihr / wenn euch die Menschen schmehen vnd  
verfolgen / ꝛ. Seid frölich vnd getrost / es sol euch  
im Himmel wol belohnet werden.

## APPLICATIO AD DEFUNCTVM.

**I**n solcher Seligkeit vnd  
Himmelsbelohnung / ist nun durch  
den zeitlichen Tod auch gelanget / Der  
Weylandt Edle / Geyrenge vnd Ehrn-  
veste Herr Hiob von Milckaw / Churf. Sächs. wol-  
bestalter Obrister Leutenant / auff Dalkwitz / ꝛ. Deme  
wir das Geleite zu seiner Ruhestadt gegeben haben.  
Welcher freylich / wenns Gottes wille also gewesen / vnd  
er lenger leben sollen / seiner Adelsichen hochbetrübt  
Witben vnd Waisen / auch vielen andern Leuten für-  
stehen / vnd mit That vnd That dienstlich sein vnd  
frommen können. Weil aber Gott der HERR ein  
nem jeden Menschen sein zül gesteckt / daß er nicht vber-  
schreiten kan / sollen vnd müssen wirs dahin achten /  
daß wolgedachter Herr Obrister Leutenant / solch sein  
Ziel auch erreicht habe. Müssen mit dem gedültigen  
Hiob sagen / Wie es dem HERRN gefallen / so ist  
geschehen / der HERR hats gegeben / der HERR  
hats genommen / der Name des HERRN sey ge-  
lobet. Hiob. 1.

Psal. 31.  
Iob. 14.

Vnd

Vnd damit wir / wie bey solchen Leichbegängk-  
müssen gebreuchlich / dem seligen Juncker zum Ehrens-  
gedechtnis / zur anzeig vnser herzlichem mitleidens /  
gegen dem betrübtten Adelichen Hause / vnd ier Leides-  
tragenden Freundschaft zu Linderung ihrer Trawrig-  
keit / auch andern Leuten zur Christlichen nachfolge /  
nun auch einer Person Christlichen Lebens / vnd seligen  
Abschieds etwas gedenccken / Wollen wir solche erzeh-  
lung sein ordentlich nacheinander setzen.

**S** N ist geboren auß einem alten anse-  
henlichen Adelichen Geschlechte im Voigtlan-  
de / derer von Milckaw: Sein Vater ist ge-  
wesen / der Cole / Gestrenge vnd Ehrenveste Christoff  
von Milckaw auff Alberoda / Seine Mutter Fraw  
Ursula geborne von Platsig.

Wie nun sein Herr Vater für 56. Seine Mut-  
ter für 48. Jahren seliglich vorschieden / ist dieser nun  
seliger Herr Job. von Milckaw / kaum zwölf Jahr  
gewesen / Ist aber zum theil von seinen Eltern seligen /  
zum theil hernach von den Vormündern / zur Schuel-  
recht Lutherischen Catechismo / vnd aller Gottseligkeit  
gehalten worden.

Seine erste außflucht / Anno 1558. geschehen /  
ist gewesen zu dem Eltern Herr Hugen / Herrn von  
Schönburgk nach Baldenburgk / der jetzigen Herrn  
Großvater / aldo er 4. Jahr für einen Jungen gedie-

net / darauff nach Weymar / Anno 1562. kommen /  
vnd bey Georgen von Wirßbergk / so Obrister Ritt-  
meister vnd Landt Jägermeister gewesen / auch 4. Jahr  
für einen Edelknaben vnd Jungen in Dienst gestanden.

1.

Zu angehender seiner Rittermessigen Ernsthaftigen  
Mannschafft / ist er als der Zugk für Gotha / Anno  
1566. angangen / vnter Otto Bose Rittmeistern mit  
einem Pferde fortgeritten.

2.

Nach diesem Anno 1567. mit 3. Pferden in  
Francckreich geritten / damaln Heinrich von Wallen-  
fels sein Rittmeister / vnd Bartel Gleisenthaler Senn-  
rich / auch Pfalzgraff Casimir Obrister gewest / vnd  
Weylandt Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen / 12.  
2000. Pferde vff der Königlichenn Seite geführet.

3.

Wiederumb Anno 1569. neben seinem Bruder  
mit 12. Pferden vnd 4. Wagen Ross in Francckreich  
geritten / ist Keingraff Friederich Obrister / vnd Alexan-  
der von Meiltis / Rittmeister gewesen / Montag nach  
Michaelis für Münckthor mit dem Feind geschlagen /  
die Teutschen Neuter dem Könige in Francckreich das  
Feldt behalten / 18000. Mann vff der Wahlstadt  
blieben / vnd begraben / vnd 1400. in ein Grab kom-  
men / ohne was im nachjagen blieben / so vff 2000.  
Mann gescheht worden / darauff Anno 1570. glück-  
lich zu Haus gelanget.

4.

Weiter Anno 1574. mit 12. Pferden in Francck-  
reich gereiset / ist Caspar von Schönberg Obrister /

Rudolff

Rudolff von Bünaw Thumprobst Rittmeister gewe-  
sen / dißmal vngemustert / doch 6. Monat in anseheu-  
licher Ordnung einen Herren gehabt.

Anno 1578. Mit Georg Wilhelm von Verbiß-  
dorff / Obristen Leutenant ins Niederlandt gezogen /  
allgemeinen Staden für ein Fendrich gedienet / 13.  
Reysige Pferde 4. Wagen Ross / ein ganz Jahr einem  
Herrn geführt / dißmal vor Eichhofen vnter 2. Fahnen  
52. vom Adel verlohren / der von Verbißdorff sampt  
vielen Juncfern gefangen / dem von Milckaw aber der  
fromme Gott mit der Fahn wunderlich fortgeholfen.

Wiederumb diß Jahr / auff der Staden bestellung  
ins Niederlandt geruckt / vnd des von Verbißdorff  
Obristen Leutenants / 12. sein Leutenant gewesen.

Darauff Anno 1579. im heraus ziehen mit 10.  
Pferden vnd Knechten / von Graff Philip von Hellach /  
für ein Viskwarter bestellen lassen / vnd Anno 80. wie-  
der abgeritten.

Angehendt Cöllnischen Zugs / Anno 1580. ist  
er zu Herr Carl Truchsas / so donrain vom König in  
Spannien in Bung belagert / gelanget / etliche Wochen  
in der Belagerung gelegen / darauff von Herr Carol  
Truchsas zum Churfürst Gebharten / Belt oder ent-  
sagung zu holen / abgefertiget / in mangel aber / vom  
Churfürsten / zu andern Teutschen Chur- vnd Fürsten  
geschickt worden / Pferd vnd Knecht zu holen / die er  
auch bracht / hat in dieser Rittmeister bestellung bey  
ihrer Churf. G. böses vnd gutes außgestanden.

D iij

Vnga

## Ungarische Feldzüge wieder den Erbfeindt anlangende:

9.

**E**t vff ihrer Röm. Kay. Mayt. Be-  
stallung der anzug erfolget / Anno 1593.  
Graff Bastian Schlick bestelter Obrister / ic.  
Wuham Friederich von Mitlekaro Obrister Leutenant / ic.  
gewesen / er der selig Juncker / vnter dessen Reuterfah-  
ne / mit 12. Pferden fortgeritten / zum General vff der  
Teutschen Seiten zu Ross vnd Fuß Kriegsvolk befeh-  
let / vnd / Gott lob / ehrlich bestanden.

10.

Anno 1602. Hat er sich mit erleubnis seiner  
hochlöblichen gnedigsten Obrigkeit / wiederumb in Kay.  
Mayt. Bestallung nehmen / vnd gegen dem Erbfeindt  
in Hungern Ritterlich gebrauchen lassen. Ist also  
der selige Juncker / von Anno 58. an / Jungenweise  
8. Jahr ohn andere vffenthalt in diensten gestanden /  
drauff in seiner berühmten Rittermessigen Mannschafft  
bey öffentlichen Feldtügen / durch Gottes hulffe ganker  
zehnen Züge / wieder seine Feinde in vnderschiedlichen  
Königreichen / Landen vnd Provinzen / mit ehren vnd  
vnsterblichen ruhm præstiret vnd ganz loblichen vor-  
richtet.

Weil auch der verstorbene Selige Juncker nach  
wolverbrachten Zügen / zu Jahren vnd Vorstandt  
kommen / ist er mit Raht seiner geliebten Brüder / in  
den heiligen Ehestande zweymal nicht allein getreten /

beson-



besondern / weil er auch mit Tapfferer Hoffgeschicklig-  
keit von Gott begnadet gewesen / hat er sich nach dem  
loblichen Exempel seiner Brüder in fürnehme Chur-  
vnd Fürstliche Bestellungen nehmen lassen.

### Erster Ehestandt / Anno 1590.

Ist erfolgt mit der Edlen / Ehrenvieltugent-  
samen Jungfrauen Catharina / Albrechts von Gunte-  
roda vff Rauenstein / Eheleiblicher Tochter / in dieser  
Ehe gezeuget eine einige Tochter / mit Namen Sophia.

### Anderer Ehestandt / Anno 1595. 12. May

Auch mit seiner damals lebendiger Brüder ge-  
pflogenen Naht angefangen / vnd mit der Edlen / Eh-  
renvieltugent-samen Jungfrau Dorothea von Gold-  
ochs / zum Nauenhoff / Christlichen vnd Adlichen  
brauch nach Beylager gehalten / vnd bey dieser Ehe /  
durch Gottes milden Segen erzeuget / 6. Söhne 3.  
Töchter / die Gott lob noch alle am leben / biß auf  
einen Sohn Leonhart genant / welcher nach Gottes  
vntwandelbaren willen / bey der Churf. Schul Meis-  
sen / den 24. Martij jüngst hin / durch ein sanftes ein-  
schlafen / Todes verfahren / vnd den 29. eiusdem do-  
selbst in die Kirch zu S. Affran begraben worden.

### Hoff Bestallung.

Anno

1.

**I**n Anno 1585. den 6. Martij / Ist der Selige Juncker von Weylandt Churfürst Augusto zu Sachsen / r. Christmilder gedencen / für einen Truchsaß mit 3. Pferden zu dienen / gnedigst angenommen.

2.

Instehendes Jahres den 14. Decembris von mehr höchstgedachten Churfürst Augusto, &c. für ein 6. Köper gedienet / eines Jahrs lang vnterthenigst vorblieben.

3.

Anno 1586. den 6. Martij / von den Weylandt auch Hochgeborenen Fürsten / Churfürst Christiano Primo, Christmilder Gedechnüs / für einen Reuter Hauptman mit 6. gerüsten vnd 1. Droßpferdt gnedigst auffgenommen.

4.

Anno 1590. den 2. Januarij von mehr höchst ermelten Churfürsten Christiano Primo, hochlöblichster gedechtnüs / für einen Hauptman der Embter / Annaburgk / Lichtenbergk vnd Schweinisz bestellet / vnd mit 6. Reysigen Pferden gnedigst gefördert.

5.

Ist der Selig abgeleibte Juncker / Anno 1601. im Aprill / von Weylandt Friederich Wilhelm / der Chur Sachsen Administratorn, &c. Christseligster gedechtnüs / Rittmeister von Haus auß bestellet worden.

6.

Volgendes Jahres den 30. Januarij / hat offte selig gedachter Juncker / dem Weylandt Hochgeborenen Churfürsten zu Sachsen / r. Christiano II. hochlöblichster angedechtnüs / vor einen Rittmeister von Hause auß wiederum gedienet.

Weiter

Weiter im 1607. Jahr den 5. Aprilis von wey-  
lande vor höchstgedachten Christiano II. zu Sach-  
sen / 2<sup>o</sup>. Als er zuvor Obrister Leutenant in Ungern  
gewesen / wieder für einen Obristen Leutenant von  
Hauß aus bestellet worden.

7.

Zu lest Anno 1612. den 18. Aprilis / Ist er  
von dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn / Herrn Johann Georgen / Herzogen zu Sach-  
sen / Gülich / Cleve vnd Bergk / Churfürsten / 2<sup>o</sup>. Un-  
serm gnedigsten Herrn / 2<sup>o</sup>. zu einem Obristen Leute-  
nant / der Reuterey im Meißnischen / Chur / Leipzigi-  
schen Kreissen vnd den Stifftsstädten / vnter 6. Com-  
pagnien bestellt vnd angenommen.

8.

Also hat der selig verstorbene Rittermessige Heldt /  
dem Hause Sachsen / ohne vorgehenden auffenthald /  
des Churf. Hoffes / in die 30. Jahr trewlichst dienend /  
wol verbracht / vnd darinnen selig geendet.

### Eigene Haußhaltung vnd seliger Abschledt.

**D** B Dallwitz / da er anfangs etlich Jahr  
einen Schösser eingesetzt / hat er selbst vor sei-  
nem Ende in die 20. Jahr Hauß gehalten /  
sich gegen menniglich Christlich vnd großgünstig erwie-  
sen / vnd nechst Gott vnd seinem heiligen Wort / an  
seinem herzallerliebsten Weibe vnd Kindern seine für-

E

nembste

nembste freude gehabt / die er auch mit Gottes hülffe /  
besonders was die Söhne anlanget / durch privatos  
Præceptores, so weit in pietate vnd literarum fun-  
damentis bringen lassen / daß seiner Eltisten Söhne  
zween in die Churfürstliche Landschul Meissen einges-  
schickt worden.

Diemeil aber Gott daß liebe Creuz vnter seine  
liebe Kinder auftheilet / ist er damit durch den ganzen  
Ehestandt vnd Haushaltung hindurch / auch nicht ver-  
schonet worden / dann ihm sein erstes Weib flugs im  
andern Jahre von der Seite hinweg genommen, Vor  
Sieben Jahren vorsetlet ihm seiner andern Haushere /  
der jetzigen hochbetrübtten Wittiben leibliche Fraw Mut-  
ter / nicht ohne sonders bekümmernüs. So hat ihm  
auch Gott für zweyen Jahren ein hartes erzeiget / do  
ihm aus erster Ehe einige erzeugete / zum andern mal  
aufgestattete Tochter Sophia / in Kindesnöthen zum  
Einz stirbet / vnd mit sampt der Leibesfrucht im lauff  
bleibet.

So ist ihm traum nicht ein geringes Hauscreuz  
gewesen / sondern zu seiner Schwachheit vnd Todes-  
Lager eine starcke beförderung gethan / daß ihm kaum  
für zweyen Monat nach Gottes willen / dahin stirbet  
vnter Sechs Söhnen der frömbste / der Dritte in der  
anzahl / der mittelt in der Ordnung / den der Vater  
herzlich geliebet / der Sohn / der sich auch in des Va-  
ters weise am besten zu schicken wuste / auff den auch  
Præceptores vnd andere fürnehme Leute ein Auge

hatten /

hatten / daß er ein feiner Gesell / vnd trefflicher Mann  
werden / vnd nicht vulgariter, sondern laudabiler  
Studiren würde / Gott regiere die andern durch sei-  
nen Guadengeist / erhalte sie bey guter Gesundheit /  
vnd lasse sie ihres seligen Vaters Segen erben vnd  
treffen.

**W** Als aber seinen letzten Actum vnd seit-  
g<sup>e</sup> heimfahrt belanget / hats Gott so mit  
ihme geschicket / wie David im 73. Psalm  
saget: Du leitest mich nach deinem Rath / vnd nimbst  
mich endlich mit Ehren an. Denn als für Andert-  
halben Jahren / wie menniglich bewust / die grewliche  
Seuche der Pestilenz vberall schrecklich grassirete / vnd  
auch seinem Dallwitz nahe kame / ist er / nicht aus Klein-  
mütigkeit / vnd daß er sich für den Tode fürchtete / ge-  
wichen / sondern auß Väterlicher fürsorge / einig vnd  
allein seinem lieben Weibe vnd Kindern zum besten /  
mit allen denselbigen in die nechst angelegene Stadt  
Hann / verrücket / do er ein Herbst / Winter vnd Frü-  
ling vber / sich auffgehalten / vnd mit dem heiligen  
Ministerio, fürnehmsten beaupten vnd Stadt Regen-  
ten des Orts / freundlich begangen vnd gute Nachbar-  
liche Correspondenz gehalten.

Bis er an Ostern jetzt vergangen ein Jahr / mit  
den seinen wieder zu Hause gelanget. Dieses sein letztes  
Jahr ist er nicht gleich starck vnd vermöglich gewesen /  
Sondern wie er zum Hann Schwulst in Schenckeln

vnd engigkeit der Brust gefühlet / vnd derowegen die Cura mit anfangen lassen / So hat auch die beschwerunge daheim Continuiret, vnd er mit der Cura nachfolgen müssen / do er dann zu förderst alles vertrauen auff den Himlischen Arzt vnd Nothhelfer IESUM Christum gestellet / vnd sich demselben mit Leib vnd Seel Tag vnd Nacht trewlich befohlen / Ist darauff diese jeko zu rück gelegte Osterliche Feyertage immer schwächer worden / vnd hat seine Brustkrankheit / doch ohne sondere schmerzen / allmehlich zugenommen / vnd er sich nicht mehr in der vndern grossen Stuben halten / sondern in die Obere einlegen müssen.

Die letzten Bierzehen Tage / so er auff seinem Todes Lager in der Oberstuben zugebracht / hat er das wenigsten gessen vnd getruncken / Sondern dem lieben GOTT stille gehalten / mit seiner armen Seel sich bekümmert / mit dem Allmechtigen versöhnet / vnd das heilsame Viaticum des wahren Leibes vnd Bluts IESU Christi / zu sterckung seines Glaubens zweymal gebrauchet / vnd das letzte mal nur 8. Tage für seinem ende / auch stehende in grosser andacht Communiciret, drauff teglich vnd stündlich seinen Bruder / Weib vnd Kinder / Haußgesind / Diener vnd andere umbstehende gesegnet / auch seiner Vnterthanen zweene Richter / ihrer Pflicht erinnert / vnd sie sampt den andern zu schuldigem gehorsam / trew vnd fleiß / mit Handgeben vermahnet.

Nachfolgend hat er seinem Weib vnd Kindern zum besten / seinen letzten willen wolbedechtig gemacht oder ge-

fasset /

fasset / zu Pappir bringen lassen / seinem vornembsten Be-  
freundten einem vbergeben / mit eigener Hand vnterschrie-  
ben vnd bestetiget.

Sontags Misericordias Domini, do ihme die  
Mattigkeit härter zugesetzt / vnd man sich einer schleuni-  
gen vorenderung besorget / hat er früe zwischen 5. vnd 6.  
Uhr / mich vnwürdigen seinen Beichtvater zu sich erfor-  
dert / sein voriges Bekentnis widerholet / daß er auch festig-  
lich glaube / vnd in seinem herzen gewiß sey / sein Erlöser  
lebe / vnd er werde vnd wolle auch leben / er wolle ihm mit  
glauben in die Hande sehen / vnd ihn allein seinen Durchbre-  
cher / Bahnmacher / vnd fürgänger ins ewige leben sein  
lassen. Hat auch gedachts Sontags / in puncto daß  
gemeine Christliche Gebet vor vnd nach der Predigt begeh-  
ret / jederman vorziehen vnd vorgeben / vnd zu einem seli-  
gen abedruck alle Stunden vnd Augenblick gefast ge-  
machtet. Inmittelt an Gottes Wort / vnd schönen  
außerlesenen Trostsprüchen / derer er bey Gesunder zeit /  
ihme einen guten vorrath eingesamlet / vnd als ein scharff  
Messer / vmb einer bösen stunde willen / stets bey sich ge-  
tragen / seine höchste freude vnd ergekung gehabt.

Montags darauf kömpt in gesundheit an / sein  
nunmehr einiger jüngster allerliebster Bruder / 22. Der  
Edle / Bestrenge vnd Ehrveste Wilhelm Friederich von  
Miltaw vff Alberoda / 22. dessen er sich höchlich erfrewet.  
ihme die Hand geboten / gedruckt vnd zum niedersitzen ver-  
mahnet / auch noch desselben Abends gemelten Bruder /  
sein lieb Weib vnd Kinder / in genere vnd specie trew-  
lich Commendiret, vnd sie alle an wolgedachten / seinen

Hiob. 19.

Mith. 2.

Psal. 119.

E iij

lieben

lieben Bruder / als ihrer aller nunmehr vnd forthin / next  
Gott / besten freund / Väterlich gewiesen.

Darauff die letzte Montags Nacht vnd folgenden  
Dienstag in höchster gedult still gelegen / die vorige Com-  
mendation an seinen lieben Bruder repetiret, auch be-  
schehene gesegnung an Weib vnd Kinder mit dem Signo  
Crucis iteriret, bißweilen geschlummert / im aufwachen  
gebetet / bald Labial eingenommen / zu förderst aus der  
Apoteck des heiligen Geistes / die rechten manus Christi  
ergriessen / sich in Christi verdienst eingeschlossen / ihme  
Gottes Wort fürsagen / auch tröstliche Lieder vnd Psal-  
men fürsingen lassen / selbst mit gesungen vnd gebetet /  
wiewol mit schwacher / doch vernemblicher Stimme / daß  
man ihme nicht allein gute Christliche vernunft angese-  
hen / sondern auch herzlich andacht bey ihm gespüret /  
welche Christliche Vernunft vnd herzliche Andacht / ihm  
der fromme Gott / durch die allerletzte Dienstags Nacht  
hindurch / biß an den letzten Seuffzer erhalten / derges-  
talt / do wir umb Vesperzeit angehenden Abend / vnter  
Licht / auch zu Mitternacht für vns / so wol vñ sein be-  
gehren / mit ihm beteten vnd sungen / hat er bey zimlicher  
Angst immer folgen können / vnd was der sprache geman-  
gelt / mit Haupt neigen / Augen wincken / vnd vielfeltiger  
schliessung der Hände erstattet / vnd starckes vortrawens  
zu Gott / gute vnd satte anzeigung gethan.

Beim letzten Gesängen zu angehender Mitters-  
nacht: Wenn mein Stündlein vorhanden / 2. Item /  
Ich ruff zu dir H & x Jesu Christ / 2. Item / H & x x

Jesu





Jesus Christ war Mensch vnd Gott / 12. Item/Gott  
der Vater wohn vns / 12. Hat ihn der heilige Geist der-  
massen gestercket / daß er die Gesänge alle vier mit gesun-  
gen / die Sprache vnd respiration mit denselben einge-  
theilet / vnd verwächset / auch selbiger Gesänge Melodien  
durch alles achsen vnd seuffsen behalten / vnd vnderer-  
tes Thones / biß ihm die Seele außgangen / Continuiert,  
vnd sich also selbst eingesungen / welches alles sehr tröst-  
lich zu sehen / daß auch / neben seinem lieben Weibe / mir /  
vnd andern anwesenden Adels Personen von Mann vnd  
Weib / sein vielgeliebter Bruder, mit angesehen vnd gehö-  
ret / vnd es am Jüngsten Tage für dem Richter der Leben-  
digen vnd der Todten nicht anders zu bezeugen weis.

Ist darauff nicht viel vber eine stunde / do er wie in  
einem natürlichen sanften Schlaff gelegen / verblichen /  
vnd sein leben also mit einem sanften vnd seligen Ende bes-  
schlossen / den 11. May frue zwischen 1. vnd 2. vhr nach  
dem er das 69. Jahr nach seiner Rechnung erfüllet / oder  
wol gar das 70. nach anderer meinung / biß auff wenig  
Monat vnd Tage zu rücke gebracht / Do nun seine  
Seele für Gott in freuden lebt / vnd lieblich weßen die  
fülle hat / vnd er in der That erföhret / daß Christus sein  
Erlöser lebet / Hiob 19. Vnd daß die nicht verlohren  
werden / die an den Sohn Gottes glauben / vnd die jeni-  
gen selig vnd vber selig sein / die Gottes Wort hören vnd  
bewahren.

Ioan. 3.  
Luc. 11.

Dieses sein Wandel / Disß sein Ende /  
Christlich gelebet / Selig gestorben.

Der

706645

Der liebe Gott vorleihe ihm nun eine sanffte ruhe /  
tröste auch mit seinem heiligen Geist / die hochbetrübte  
Adeliche Widfraw / Waisen / seinen Herrn Bruder /  
vnd die ganze Freundschaft / Regiere vns auch aller-  
seits mit gnaden / daß wir vnser leben Christlich führen /  
mit steter Todsbetrachtung zubringen / damit wir auch  
dermal eines selig beschliessen / vnd dann am Jüngsten  
Tage / mit dem wolsehlichen Herrn Milckaw / vnd allen  
Christgleubigen frölich aufwachen zum ewigen leben /  
vnd nach Jobs bekenntnis vnsern Erlöser mit vnaussprech-  
lichen freuden ewiglich anschawen / vnd ohn aufhören  
beywohnen.

Darzu mir vnd euch allen wolle behülfflich sein die  
heilige Drenfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd  
heiliger Geist / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Solchs zu erlangen / wollen wir abermal  
von herzen miteinander beten / ein  
Andechtiges Vater  
Vnser.



WMA

115



Handwritten text on the left edge of the page, including the letters 'e', 'h', 'n', 'ie', 'nd' and a large decorative initial 'B'.

Pon 20 6645, QK

ULB Halle 3  
004 833 651





QK.304

Christ  
 Vom Gla  
 Trost

**B**ey d  
 Reichbegengni  
 Befreyen vnd  
 daw auf Dallwitz  
 tens / Welcher seine  
 kentnis seines Heyla  
 11. May. Anno  
 sanfft vnd selig  
 zum Lenz  
 Erd

M. Hi  
 P

Gedruckt z  
 Anno



Z c  
 6645

